



Quelle: pixabay

„Räumliche Orientierung in Hamburg - mein Stadtteil und mehr“

Kurzbeschreibung

In dieser Unterrichtseinheit werden die Schüler:innen dazu befähigt, sich im Nahraum zu orientieren und diesen (vergleichend) zu analysieren. Die Grundidee basiert auf der Vernetzung von zwei (oder mehr) Schulklassen, die aus unterschiedlichen Stadtteilen Hamburgs kommen, und auf der Initiierung des kollaborativen Arbeitens an einer gemeinsamen digitalen Karte. Die Schüler:innen untersuchen ihren Stadtteil auf kleinen Exkursionen anhand der Daseinsgrundfunktionen und präsentieren ihre Ergebnisse im Projektverlauf mithilfe einer digitalen Karte (z.B. bei TaskCards), die dann wiederum zur Analyse und zum Vergleich der unterschiedlichen Stadtteile genutzt wird.

Kompetenzen

Die Schüler:innen erweitern ihre fachlichen Kompetenzen im Bereich „Räumliche Orientierung“ und „Analyse des Nahraums“. Durch das kollaborative Arbeiten an und mit digitalen

Karten kommt es zudem zu einer Erweiterung der Kompetenzen in der digitalen Welt, sowohl im Kommunizieren und Kooperieren als auch im Produzieren und Präsentieren.

Benötigte Hard- und Software

Damit die Schüler:innen intensiv mit und an der digitalen Karte arbeiten können, müssen während der Unterrichtseinheit digitale Endgeräte mit Internetzugang zur Verfügung stehen. Um die Karte bei TaskCards erstellen zu können, muss die Lehrkraft einen Account bei anlegen (www.taskcards.de). Die Schüler:innen benötigen keinen Account, um mit der Karte arbeiten zu können. Melden sich die Schüler:innen nicht an, werden sie als anonyme Benutzer angezeigt und es tauchen keinerlei Klarnamen auf. Die Arbeit mit der Kartenfunktion bei TaskCards ist auch für Fünftklässlerinnen sehr eingängig und intuitiv, da

die jeweiligen Markierungen unkompliziert mithilfe eines Klicks an die jeweilige Stelle oder durch Eingeben der gewünschten Adresse hinzugefügt werden können.

Alternativ kann auch mit „ethermap“ gearbeitet werden, wobei hier allerdings weniger Funktionen verfügbar sind. (<https://getethermap.org>)

Vorkenntnisse

Die Lehrkraft sollte sich im Vorhinein mit der Funktionsweise von TaskCards vertraut machen, sodass sie im Umgang mit der Anwendung möglichst sicher ist und die Schüler:innen bei der Arbeit unterstützen kann. Aufgrund der benannten einfachen Handhabung des Programms benötigen die Schüler:innen keine Vorerfahrungen. Sollte mit Schüler:innen ohne Vorerfahrungen gearbeitet werden, sollte aber ausreichend Zeit für eine technische Einführung eingeplant werden, sodass die Schüler:innen anschließend in Kleingruppen möglichst selbstständig mit den digitalen Endgeräten arbeiten können.

Projektbeschreibung und Hinweise zur Durchführung

Nachdem eine Partnerklasse aus einem anderen Stadtteil Hamburgs gefunden ist, bietet es sich an, zunächst mithilfe kurzer Vorstellungsvideos eine erste Kontaktaufnahme der Klassen stattfinden zu lassen, um die Motivation und das Interesse der Schüler:innen an dem Projekt zu steigern. Vor dem Dreh der Videos sollte unbedingt eine Einverständniserklärung der Eltern eingeholt werden, ob das Kind im Video zu sehen sein darf.

Im Projektverlauf geht es erst einmal darum, dass sich die Schüler:innen grundlegend mit der Gliederung Hamburgs in verschiedene Stadtteile beschäftigen und das Konzept der Daseinsgrundfunktionen erfassen. Da die Daseinsgrundfunktionen für Schüler:innen einer 5. Klasse zunächst sperrig und abstrakt wirken können, bietet es sich an, vom individuellen Tagesablauf der Schüler:innen auszugehen und in einem zweiten Schritt die jeweiligen Tätigkeiten einer Daseinsgrundfunktion zuzuordnen. In dieser Projektphase steht also zunächst der eigene Stadtteil der jeweiligen Klasse im Fokus der Beobachtungen, denn die Schüler:innen sollen nun verorten, wo genau sich die Daseinsgrundfunktionen in ihrem Stadtteil lokalisieren lassen. Sollte es sich nicht anbieten/umsetzen lassen, mit den Schüler:innen eine kleine Exkursion innerhalb des eigenen Stadtteils durchzuführen, kann als Hausaufgabe der Arbeitsauftrag gestellt werden, Fotos von den jeweiligen Orten zu machen, an denen die Schüler:innen die jeweiligen Daseinsgrundfunktionen in ihrem Alltag realisieren. Dies ist mit dem eigenen Smartphone unkompliziert umsetzbar. Auf diese Weise nehmen die Schüler:innen eine erste Kartierung des eigenen Stadtteils vor. Mithilfe der Kartenfunktion bei TaskCards sammeln beide Klassen die Untersuchungsergebnisse aus ihrem jeweiligen Stadtteil in der gemeinsamen Karte, die sich auf diese Weise stetig füllt. Um den Stadtteil anschaulich und facettenreich präsentieren zu können, bietet sich die Möglichkeit, die Markierungen in der Karte um Foto- und Videoaufnahmen, darüber hinaus aber auch um Audioaufnahmen oder Links zu erweitern. So können wertvolle Informationen und Eindrücke mitgeliefert werden, aus denen sich sehr spannende Vergleichsaspekte ergeben können (z.B. Vergleich der Geräuschpegel an bestimmten zentralen Orten in den Stadtteilen). Zur Erhöhung der Anschaulichkeit der Daseinsgrundfunktionen und für eine eindrückliche Gegenüberstellung der jeweiligen Kartenmarkierungen ist es wichtig, für die jeweiligen Daseinsgrundfunktionen eine Farbgebung für die Postings in der Karte festzulegen (z.B. blau = sich versorgen).

Um zu gewährleisten, dass die Schüler:innen während dieser Hauptprojektphase möglichst eigenverantwortlich arbeiten und beim Erstellen der Karte miteinander und voneinander lernen, ist es wichtig, kooperative Unterrichtsssettings zu schaffen.

Die anschließende Betrachtung und Analyse der kollaborativen Karte ermöglicht einen anschaulichen Vergleich der präsentierten Stadtteile, über den die Schüler:innen auch ihre Kompetenzen im Bereich "Bewertung eines Raums" erweitern können, da sie die Nutzung von städtischen Räumen und dessen Auswirkungen (Wohnen, Verkehr, Grünflächen usw.) erkennen und beschreiben. Auf Grundlage der erarbeiteten Karte kann eine Stadtteil-Rallye für die andere Klasse im eigenen Stadtteil entwickelt werden, z.B. mithilfe der App „DigiWalk“ (<https://www.digiwalk.de>) oder „Actionbound“ (<https://de.actionbound.com>) und einen möglichen interaktiven Abschluss der Unterrichtseinheit bilden. Dabei können die Schüler:innen kreativ arbeiten und Quizfragen oder interaktive Aufgaben zusammenstellen. Sollte sich die tatsächliche Durchführung der Rallye im jeweils anderen Stadtteil nicht mehr innerhalb des Unterrichtsprojekts realisieren lassen, bietet sich die Möglichkeit, dass die Schüler:innen die Rallye im privaten Rahmen mit dem eigenen Smartphone durchführen und den Stadtteil der Partnerklasse auf eigene Faust erkunden.

Abschließend ist es sinnvoll, dass die Schüler:innen das Projekt reflektieren. Eine durchgeführte Umfrage hat ergeben, dass die Schüler:innen die Arbeit mit dem iPad und die Zusammenarbeit mit der Partnerklasse als bereichernd und besonders motivierend wahrgenommen haben. Sehr häufig wurde der Wunsch geäußert, die andere Klasse bei einem Abschlusstreffen außerhalb der digitalen Welt kennenzulernen. :-

Mögliche Stolpersteine

Wie bereits beschrieben, kann die Komplexität der Daseinsgrundfunktion für die Schüler:innen zunächst sehr abstrakt wirken. Gleichzeitig ist das inhaltliche Verständnis der Daseinsgrundfunktionen aber grundlegend für die Projektarbeit und essentiell beim Erstellen der interaktiven Karte. Um den möglichen Verständnisschwierigkeiten zu begegnen, empfiehlt es sich mit dem eigenen Tagesablauf der Schüler:innen zu beginnen, um gemeinsam darüber ins Gespräch zu kommen, was die Daseinsgrundfunktionen sind, welche jeweils durch die Schüler:innen an einem Tag erfüllt wurden und darüber hinaus an welchem Ort sie sich dem- entsprechend verorten lassen.

Insgesamt empfiehlt es sich, ausreichend Zeit für die Durchführung des Projekts einzuplanen. Die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit kann durchaus ein begrenzender Faktor für die Umsetzung des Projekts sein. Die Exkursionen innerhalb des Stadtteils können als Hausaufgabe ausgelagert werden. Ebenso kann eine abschließend erstellte Stadtteil-Rallye im privaten Rahmen durchgeführt werden.

Bei der Organisation ist darauf zu achten, dass, je nach Ausstattung der Schule – die Bereitstellung der digitalen Endgeräte sichergestellt ist. iPad-Sätze müssen unter Umständen frühzeitig gebucht werden.

Insgesamt muss bei der Arbeit mit der digitalen Karte der rechtliche Rahmen berücksichtigt werden. Beim Hinzufügen von Fotos, Videos usw., muss darauf geachtet werden, dass es sich um eigene Aufnahmen und nicht um Fotos aus dem Internet handelt. Bei der Erstellung eines Vorstellungsvideos muss aufgrund des Rechts am eigenen Bild eine Einverständniserklärung bei den Eltern eingeholt werden.